

## VII Die Retusche

### A ALLGEMEINES

Der Begriff *Retusche* bedeutet Überarbeitung, Verbesserung, und ist für die Reproduktionstechnik von Bedeutung; denn in den verschiedenen Reproduktionszweigen greift die Retusche helfend ein. Viele durch Naturaufnahmen hergestellte Originale bedürfen mehr oder weniger einer Überarbeitung. Die sehr weitgehende Ausnutzung fotografischer Papierkopien brachte es mit sich, daß ein Lehrberuf für *Positivretusche* entstand. In diesem Beruf werden hauptsächlich Kopien (als „Fotos“ bezeichnet) „retuschiert“. Im Anfang dieses Jahrhunderts bis etwa zum ersten Weltkrieg war es von Amerika her gebräuchlich geworden, Fotos von Maschinen u. a. technischen Dingen für die Reproduktion in Autotypieätzung für Buchdruck völlig zu überarbeiten. Eine gänzlich überarbeitete Fotografie wird als *Vollretusche* bezeichnet. Wirtschaftliche Verhältnisse erzwangen dann die Einschränkung der Kosten für die Positivretusche, und deshalb werden in Kopien neben den brauchbaren Tönen nur die mangelhaften Bildstellen überarbeitet; dafür ist die Bezeichnung *Ausgleichsretusche* aufgekommen. Für Maschinen und sonstige technische Dinge sind die Bezeichnungen „Maschinen- oder technische Retusche“, für Landschaften „Landschaftsretusche“ gebräuchlich; aber für Bilder von Architekturen, Innenräumen und Sportveranstaltungen gibt es keine darauf hinweisende Bezeichnung. Selbstverständlich muß der *Positivretuscheur* – wie allgemein jeder *Retuscheur* – Begabung für das Zeichnen von Bild und Schrift besitzen.

Wenn an einem Bild eine Seite zum Format der beabsichtigten Reproduktion zu klein ist, so läßt sich leicht feststellen, wieviel zeichnerisch angesetzt werden muß. Man schneidet in Papier das verlangte Format der Reproduktion rechtwinklig und legt es gegenüber der zu ergänzenden Seite auf dem Original in der Ecke an. Dann legt man ein Lineal über die Diagonale bis zur Kante des Originals. Dort zeigt der Schnittpunkt die Größe, die notwendig ist, um das Reproduktionsformat zu erreichen. Auf dieselbe Weise ist auch leicht festzustellen, wieviel etwa von einem Bild in Wegfall kommt, wenn es mit dem Reproduktionsformat nicht im gleichen bzw. richtigen Verhältnis steht (siehe das Schema in Abb. 102a und b).